

## Presstext zum TerrassenTalk *Elektra*



Krzysztof Warlikowski und Franz Welser-Möst. Fotos: SF/Anne Zeuner

(SF, 28. Juli 2020) Die Gefahr als Dirigent in einen Klangrausch zu verfallen und die Kontrolle zu verlieren, sei bei Richard Strauss besonders groß, sagt Franz Welser-Möst nach der Orchesterhauptprobe der *Elektra* bei den Salzburger Festspielen. Man müsse sehr diszipliniert sein, um die geniale Orchestrierung des Komponisten fassen zu können. In der Partitur könne er Details ohne Ende entdecken, je mehr er hineinschaue. Ja, dass Karajan einmal gesagt hat, dass man die *Elektra* nicht mehr nach dem 60. Lebensjahr dirigieren solle, das könne er sehr gut nachvollziehen. Glücklicherweise schaffe er gerade noch so die Kurve, feiert er doch im August seinen 60. Geburtstag in Salzburg. Vom dreifachen piano bis zum dreifachen forte sei alles in der Partitur inbegriffen, schnelle Wechsel dabei eine Herausforderung.

Die Zusammenarbeit mit Ausrine Stundyte, die die Elektra singt, sei beglückend. „Ausrine ist keine Stahlstimmen-Elektra, wie man sie oft gewohnt ist. Sie ist eine zerbrechliche, kindliche, verletzte Elektra, eine komplexe Figur statt ein Racheweib“, sagt Franz Welser-Möst. Sie sei eine hochintelligente Sängerin, die mit jeder Faser ihres Seins in der Rolle aufginge. „Sie hat mich tagtäglich verblüfft und Facetten herausgearbeitet, die ich vorher nicht gewagt hätte, zu erhoffen“, sagt er. Bei Strauss werde mit dem Libretto-Text immer auch musikalisch der Subtext durch Motive und Tonarten mitgeliefert. Kaum eine Sängerin verstehe es so wie Ausrine Stundyte diesen Subtext zu verstehen und zu verinnerlichen. Auch das Orchester, die Wiener Philharmoniker, seien gefragt Haken zu schlagen und in Extreme zu gehen und zwischen heiß und kalt zu spielen.



Dirigent Franz Welser-Möst.

Was Strauss' Musik für Regisseur Krzysztof Warlikowski ausmacht, das sei vor allem die Zerbrechlichkeit der Worte, der Bedeutungen; und der Ehrgeiz, die Musik und das Libretto miteinander zu vermengen. Hugo von Hofmannsthal habe der griechischen Mythologie nichts hinzugefügt als die Psychoanalyse. Die Erinnerung sei dabei ein wichtiges Element, es komme zur Vermischung der Realitäten von vergangenen Elementen und der Gegenwart, sagt er. In seiner Inszenierung möchte er die Figuren nicht erst vorstellen, wenn sie die Bühne betreten, sondern bereits den Akt des Auftritts vorbereiten. Strauss und Hofmannsthal gingen davon aus, dass der Zuseher die griechische Mythologie und die Familienaufstellung der Atriden kenne. Warlikowski setzt einen Prolog vor die Oper, in der die Vorgeschichte erzählt wird. Es schade aber auf keinen Fall die Kenntnisse über die griechische Mythologie zu vertiefen, um die Rachegefühle in der Oper vollends verstehen zu können.

„Ich verdanke Franz Welser-Möst die Entdeckung, wie monolithisch die Gefühle der Elektra sind“, sagt der Regisseur. Manchmal habe man das Gefühl, Elektra sei eher männlich, so laut und mit dem schweren antiken Gepäck beladen, aber dann steche das Weibliche in den Vordergrund. Elektra trage einen Panzer, aber dahinter sei sie sogar sehr weiblich, fast schon mädchenhaft, sagt Warlikowski. Chrysothemis, die von Asmik Grigorian gesungen wird, sei im Gegensatz zur Elektra lebendiger, präsenter, die Normalere der beiden. Die Mutter der Schwestern, Klytämnestra, die von Tanja Ariane Baumgartner gesungen wird, scheint dem Tode sehr nahe. Sowohl sie als auch Elektra seien Opfer, Elektra allerdings gleichzeitig auch Täterin.

„Was Krzysztof Warlikowski hier macht, war für mich beeindruckend zu beobachten“, sagt Dirigent Franz Welser-Möst. „Er versucht diese psychologisch belasteten Figuren in Beziehungen zueinander zu setzen und spinnst ganz sensibel feine Fäden zwischen den Figuren.“ Dabei gebe er immer wieder kurze, helle Einblicke in das Innenleben der Familie, wie Blitze, die das Geschehen ausleuchten. Die *Elektra* sei die 83. Opernpremiere in seinem Leben, sagt der Dirigent. Die Arbeit in Salzburg sei für ihn beglückend, denn die Festspiele wüssten es, ein familiäres Gefüge herzustellen, so dass man wochenlang ungestört an einem großen Werk arbeiten könne.



Regisseur Krzysztof Warlikowski.

Ein Happy End? – In gewisser Weise gebe es das, sagt Krzysztof Warlikowski, denn das Ziel der Kinder sei erreicht, die Rache sei geübt worden. Allerdings ginge sie mit dem Tod einher. Wenn Orest dem Wahnsinn nahe am Ende unschuldig gesprochen wird, sei das das Ende der Rache, sagt der Regisseur. Es sei das Jahr Null, in dem die Vergebung beginne und die Menschlichkeit von Neuem anfangen könne.

Pressebüro der Salzburger Festspiele/Anne Zeuner

Fotos finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse/fotoservice>

Den Podcast finden Sie unter:

<https://www.salzburgerfestspiele.at/presse>

*Elektra* wird von ORF, 3sat, ZDF/ARTE und UNITEL in Zusammenarbeit mit den Wiener Philharmonikern und den Salzburger Festspielen aufgezeichnet und wie folgt ausgestrahlt:

01. August, 17:00 Uhr | Live bei den Siemens Fest>Spiel>Nächten

01. August, 17:00 Uhr | Live in einer Reihe ausgewählter Kinos: [www.salzburgimkino.de](http://www.salzburgimkino.de)

01. August, 17:00 Uhr | Live auf Mezzo

01. August, 19:30 Uhr | Live-zeitversetzt auf Ö1

01. August, 20:30 Uhr | Live-zeitversetzt auf ARTE Concert

10. August, 22:30 Uhr | ORF 2

14. August, 18:00 Uhr | Siemens Fest>Spiel>Nächte

15. August, 20:15 Uhr | 3sat

Richard Strauss (1864 - 1949)

## ***Elektra***

Tragödie in einem Aufzug op. 58 (1909)

Libretto von Hugo von Hofmannsthal nach der Tragödie des Sophokles

Neuinszenierung

**Premiere: 01. August 2020**

**Weitere Vorstellungen: 06., 10., 16., 21., 24. August 2020**

Felsenreitschule

**Franz Welser-Möst** Musikalische Leitung

**Krzysztof Warlikowski** Regie

**Małgorzata Szcześniak** Bühne und Kostüme

**Felice Ross** Licht

**Kamil Polak** Video

**Claude Bardouil** Choreografie

**Christian Longchamp** Dramaturgie

**Tanja Ariane Baumgartner** Klytämnestra

**Ausrine Stundyte** Elektra

**Asmik Grigorian** Chrysothemis

**Michael Laurenz** Ägisth

**Derek Welton** Orest

**Tilman Rönnebeck** Der Pfleger des Orest

**Verity Wingate** Die Schlepptägerin

**Valeriia Savinskaia** Die Vertraute

**Matthäus Schmidlechner** Ein junger Diener

**Jens Larsen** Ein alter Diener

**Sonja Šarić** Die Aufseherin

**Bonita Hyman, Katie Coventry, Deniz Uzun, Sinéad Campbell-Wallace, Natalia Tanasii**  
Mägde

**Konzertvereinigung Wiener Staatsoperchor**

**Ernst Raffelsberger** Choreinstudierung

**Wiener Philharmoniker**

Mit freundlichen Grüßen,  
Pressebüro der Salzburger Festspiele  
Tel.: 0043 662 8045351

[presse@salzburgfestival.at](mailto:presse@salzburgfestival.at)

[www.salzburgerfestspiele.at](http://www.salzburgerfestspiele.at)

Sollten Sie künftig keine E-Mails mehr von uns bekommen wollen, schreiben Sie uns bitte eine E-Mail an [presse@salzburgfestival.at](mailto:presse@salzburgfestival.at). Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die Datenschutzerklärung liegen zur jederzeitigen Einsichtnahme im Pressebüro auf und sind online unter [www.salzburgfestival.at/agb](http://www.salzburgfestival.at/agb) und [www.salzburgfestival.at/Datenschutz](http://www.salzburgfestival.at/Datenschutz) abrufbar.